

Dorfverein national vorne dabei

Medaillen an den Schweizer Meisterschaften gehören beim LZ Lostorf zur Norm



Die Stabübergabe, das Schlüsselement in der Stafette, will gelernt sein.

Der Dorfverein LZ Lostorf sorgt schon seit längerer Zeit an den Schweizer Meisterschaften regelmässig für Furore. Im vergangenen Jahr dann der Höhenflug: Fünffmal Edelmetall ging ins Niederamt. Die Basis für diese Resultate liegt in der Hand der qualifizierten Trainer.

VON ADRIANA GUBLER

Die Sonne scheint und die Temperaturen sind mild, nicht zu heiss und nicht zu kalt: Ideale Bedingungen für das erste Training im Freien. Lange genug mussten die Leichtathleten des Leichtathletikzentrums Lostorf in den kalten Wintermonaten in der Halle die Grundlagen Kraft und Ausdauer trainieren – Circuit, Sprung- und Wurfübungen machten unter anderem den Grossteil des Indoor-Trainings aus. Mittlerweile hat sich der Winter verkrochen und der

Frühling ist eingekehrt und damit sind auch die Lungen der Athleten austriert und die Muskeln gestrafft. Das Herz der Leichtathleten schlägt höher – endlich können sie wieder unter freiem Himmel ihre Disziplinen spezifisch trainieren. Am Montagabend sah das also folgendermassen aus: Die 12- bis 16-jährigen übten Stafette für den heutigen Plauschwettkampf «Quer durch Wangen». Die Stabübergabe war dabei das Schlüsselement, das es zu trainieren galt. Von den Jüngeren nahm sich die eine Gruppe der Sprinttechnik, die andere dem Weitsprung an. Die Anlaufdistancen mussten neu abgestimmt werden nach der langen Winterzeit.

AN ZWEI ABENDEN in der Woche nehmen die Lostorfer Leichtathleten den Sportplatz der Kreisschule Mittelgögen in Beschlag. Die ambitionierteren Athleten haben jedoch die Möglichkeit, ihren Sport intensiver zu betreiben: «Wir gehen auf diese Jugendlichen zu und bieten ihnen zusätzliche Trainings an», so Natascha Baggenstos, Trainerin der 12- bis 16-jährigen. Lauftrainings, Einheiten im Krafraum oder disziplinspezifische Trainings gehören zu diesem Förderangebot. Die Betroffenen könnten jedoch selber entscheiden, ob sie bereit seien, diesen Aufwand auf sich zu nehmen. «Der Verein ist in der glücklichen Lage, 14 ausgebildete Trainer zu

Verfügung zu haben», so Baggenstos. Anders wäre das Angebot, das mit den Zusatzangeboten für die ambitionierten Sportler bis zu fünf Trainings reicht, nicht möglich. Zugute kam dem LZ Lostorf, dass sich die Leichtathletikriege des TV Däniken vor etwa fünf Jahren auflöste. Einige Trainer dieser Riege sind als Folge zu den Lostorfer Leichtathleten gestossen – dazu gehört auch Natascha Baggenstos.

WIE QUALIFIZIERT DIE Trainer und deren Trainings sind, unterstreichen die Nachwuchssportler mit ihren Leistungen: An den Schweizer Meisterschaften holen die Lostorfer Jugendlichen konstant Medaillen. Im vergangenen Jahr machten sie mit fünf Edelmetallauszeichnungen gar einen kleineren Höhenflug. Regelmässige Medaillengewinne am national wichtigsten Wettkampf sind für einen Dorfverein – wie es das LZ Lostorf ist – ein beachtlicher Leistungsnachweis. Dieser wird jedoch noch gekrönt durch die Aufnahme zweier Athleten ins Nationalkader: Oliver Lanz und Céline Huber.

Damit können die Niederämter mit dem zahlenmässig überlegenen Vereinsnachbar, der Leichtathletikriege des TV Olten, mehr als nur mithalten. «Wir konkurrenzieren uns nicht gegenseitig», so Baggenstos. Keiner grast im Gebiet des anderen. Das LZ Lostorf ist

LEICHTATHLETIK

LZ Lostorf

Gründung: 1993 (seit 2002 eigenständig unter dem Namen LZ Lostorf)
Nachwuchsabteilung: rund 30 Nachwuchssportler
Budget: 19 000 Franken
Betreuung: 14 ausgebildete Trainer (J+S-Coach oder Laufinstruktor)
Das hat der Verein zu bieten: Qualifizierte Nachwuchstrainer. Förderung ambitionierter Athleten. Zwei bis fünf Trainings in der Woche.
Grösste Erfolge: Oliver Lanz und Céline Huber gehören dem Nationalkader an. Regelmässig Medaillen an den Schweizer Meisterschaften – 2008 fünf Medaillen.
Ziele: Den jungen Athleten die Freude an der Sportart vermitteln. Breitensport und Spitzensport verbinden.

mit seinem Nachwuchs von konstant rund 30 Jugendlichen ohnehin zufrieden. Der Ferienpass und das Rennen «Der schnellste Lostorfer» reichen aus, um genügend junge Sportler zu aktivieren. Grosser Nachbar aus Olten hin oder her: «Die meisten unserer Athleten können mit dem Fahrrad ins Training kommen und sind nicht unbedingt auf die Fahrdienste der Eltern angewiesen.» Das ist ein Vorteil des LZ Lostorf, wie Baggenstos sagt. So machen sich denn auch am Montagabend viele der Nachwuchssportler nach dem ersten Aussentraining mit dem Drahtesel auf den Weg nach Hause.

GISI IM GEGENWIND

George Best einfach weglassen

AUF DER SUCHE nach Reichtum und Ruhm kann man auch im Sport fündig werden. Natürlich, wer gut Fussballspielen kann, dem gehört die Welt. Geld, Autos, Frauen. An dieser Stelle müsste jetzt eigentlich, so will es ein ungeschriebenes Gesetz des Bausatz-Journalismus, ein George-Best-Zitat eingefügt werden. Doch seit Bests Ausspruch auch an einem

Anlass der jungen FdP salonfähig sein könnte, verzichten wir an dieser Stelle. Damit kommen wir aber schon auf den Punkt. Was macht derjenige, dem das Talent zum Fussballgott nicht reicht, der auch ansonsten über kein sportliches Können verfügt, das ihn reich und berühmt machen könnte? Der kein ausserordentlicher Sänger oder Bildender Künstler ist und keine Casting-show besuchen will?



ICH WEISS RAT. Machen Sie «irgendwas mit Sport». «Irgendwas mit Medien» war früher, in den Neunzigern. Vergessen Sie auch die junge FdP – die Jungparteien scheinen aber die Zeichen der Zeit schon länger erkannt zu haben: Sie sind das Äquivalent zum nordamerikanischen und in abgewandelter Form auch im Schweizer Sport angewandten Farmteam-System: Erst einmal ein bisschen üben, wer weiss, vielleicht kommt man dann irgendwann zu den Grossen. Nur der umgekehrte Weg ist unüblich. Bis auf Jean Ziegler als Gener Juso-Kandidat wurden unseres Wissens noch keine Politiker in die politische Minor League geschickt. Das wäre aber eine Überlegung wert. So hätte sich Hans-Rudolf Merz vielleicht nach seiner gesundheitlichen Pause vor seiner schnellen Rückkehr in die Politik erst ein paar Wochen in der jungen FdP warmpolitisieren können. Ohne Ahmadinejad. Seis drum: Der Sport ist ihr Mittel zum Zweck: Drehen Sie, am besten vor einer Fussball-Weltmeisterschaft oder vor Olympischen Spielen, einen Film. Was es für ein Film wird, spielt eigentlich keine Rolle.

MACHEN SIE IRGENDWAS. Vielleicht nicht zu kompliziert für die Massen. So etwas wie «FC Venus – Elf Paare müsst ihr sein» (2006) – mit Christian Ulmen und Nora Tschirner – ist optimal. «Das Wunder von Bern» ist ein weiteres Beispiel. Heldenverklärung anhand eines der breiten Öffentlichkeit bekannten Themas funktioniert oft und simpel. Um Details brauchen Sie sich dabei nicht zu kümmern. Dass die Hauptfiguren im «Wunder von Bern» auf der Fahrt vom Ruhrpott nach Bern schneebedeckte Alpenlandschaften durchqueren, hat niemanden gestört.

ODER SCHREIBEN SIE. Es ist erstaunlich, wie wenig Distanz zu verhältnismässig viel Erfolg verhelfen kann (siehe: Hochstrasser, Josef über Hitzfeld, Ottmar). Noch erstaunlicher ist, mit wie wenig Distanz über den wenig Distanzbezieher und dessen Werk berichtet wird (siehe: Fernsehen, Schweizer). Es fragt sich zudem, wie viele Buchkäufer Hochstrassers Hitzfeld-Biographie gekauft hätten, wenn in einem ominösen Sportpanorama-Beitrag (so glauben wir uns zu erinnern) die Botschaft «Hochstrasser ist ein netter Mensch, ein guter Pfarrer und trägt einen lustigen Bart, das Buch aber ist eine biedere Oberflächlichkeit, kein Ärgernis zwar, dennoch nichts, worauf die Welt gewartet hat» gelaftet hätte. statt: «Der nette Herr Hochstrasser hat ein ausserordentlich aufschlussreiches Buch über Ottmar Hitzfeld geschrieben. Herr Hochstrasser ist sehr nett. Kaufen Sie das Buch des netten Herrn Hochstrasser.» Wahrscheinlich ist Herr Hochstrasser tatsächlich sehr nett, darüber hinaus wurde ihm in den Achtzigerjahren von der katholischen Kirche verboten, das Priesteramt weiter auszuüben – eine interessante Biographie wäre das, wenn sie jemand schriebe. Und kaufen würde. Also: Finger weg!

EMANUEL GISI IST FREISCHAFFENDER JOURNALIST, BEGEISTERTER SPORTLER UND ER GIBT SICH MÜHE. HEUTE AUF DER SUCHE NACH REICHTUM UND EHRE.

DER NACHWUCHS IN DEN SPORTVEREINEN

Das Oltner Tagblatt beleuchtet die Nachwuchsarbeit in den Vereinen. Einen Überblick über die bereits vorgestellten Abteilungen finden Sie unter www.oltner.tagblatt.ch



AUGENBLICK

Mit dieser **MUSIK** stimme ich mich auf den Wettkampf ein: Wir hören in der Kabine eigentlich immer House.

Aus diesem Wettkampf möchte ich einmal **ALS SIEGER** hervorgehen: Aus dem entscheidenden Match der 3.-Liga-Aufstiegsspiele. Die Partie sollte 1:0 enden mit mir als einzigem Torschützen.

Das ist mein **«LIEBLINGSGEGNER»** (und: weshalb): Giuliano Donatiello vom FC Winznau. Er ist ein guter Kollege von mir, da ich ihn seit früher Jugend kenne und wir an den Wochenenden oft etwas zusammen unternehmen.

TRAINING bedeutet immer alles zu geben und Einstimmung auf den Match.

Das sind meine **BEVORZUGTEN WETTKAMPFBEDINGUNGEN**: Auf gar keinen Fall Kunstrasen. Ich mag nassen Rasen, damit der Ball gut rollt.

Das esse ich **ZULETZT VOR** einem Wettkampf: Immer Teigwaren – ohne Sauce

LUCA SCHIFFERLE (18) ist aktueller Topscorer des FC Trimbach. Der ehemalige FCT-Junior spielt seit Anfang dieser Saison wieder bei Trimbach. (AGU)

DER MAI IN DER REGION

LEICHTATHLETIK Wengi-Berglauf. Ab 18.00 Uhr, 1. Mai
Die Jugend macht mit ihren Starts (ab 18 Uhr) den Auftakt zum 2. Wengi-Berglauf. Das jüngste Mitglied in der Familie der Jura-Top-Tour (JTT) gibt quasi den Startschuss für einen sehr abwechslungsreichen Sportmonat Mai.

TENNIS Start in den Interclub. 2. Mai
Wie gewohnt am ersten Mai-Wochenende geht es los mit dem Start in die Tennissaison unter freiem Himmel. Mit zwei Nationalliga-Teams und 13 Erstligisten ist unsere Region in den oberen Ligen gut vertreten, der TC Belchen mit vier Aufsteigern so etwas wie der Gewinner der letzten Saison. Details zu den Gruppeneinteilungen und Spielzeiten unter www.mytennis.ch.

INLINESKATING Raiffeisen Roll Serie in Neuendorf. Ab 14.00 Uhr, 9. Mai
Erster Auftritt der Speed Skater im Rahmen der Mittelland Skate Series, oder anders ausgedrückt: In Neuendorf erhalten Fahrerinnen und Fahrer aller Kategorien Gelegenheit, sich rennmässig oder auf dem Geschicklichkeitsparcours zu messen. Start zu den bis 40-minütigen Rennen ist ab 14 Uhr (Jahrgänge 2002 und jünger).

LEICHTATHLETIK Passwang-Berglauf.

17.00 Uhr, 9. Mai
Am Fusse des Passwang wartet Rennen Nummer 3 der Jura-Top-Tour. Der Ski-club Mümliswil ist wie immer Ausrichter der mit 642 Höhenmetern gespickten Ausdauerprüfung, wobei sämtliche Kategorien um 17 Uhr auf die Strecke geschickt werden.

MTB Bike Days Solothurn. 9./10. Mai
In das nationale Velofestival eingebunden wird in der Kantonshauptstadt der dritte Lauf im Rahmen des Racer Bike Cups. Die gesamte Schweizer Bike-Elite trifft sich in Solothurn, Attraktionen rund um das Rennen garantieren für zwei stimmungsvolle Tage.

INDIACA Kantonalmeister-Turnier. 9./10. Mai
In Balsthal werden rund 40 Mannschaften erwartet, die in 6 verschiedenen Kategorien um die Schweizer Meistertitel kämpfen.

LEICHTATHLETIK Roggen-Berglauf. Ab 18.00 Uhr, 15. Mai
Auch der vierte Anlass im Rahmen der JTT geht im Mai über die Bühne. Der Vogelherdclub Oensingen ist Ausrichter des Roggen-Berglaufs.

FUSSBALL Olten – Zofingen 16.00 Uhr, 16. Mai

Es könnte ein kapitaler Match für beide Mannschaften sein an jenem Mai-Samstag. In der zweitletzten 1.-Liga-Runde der Saison treffen im Kleinholz die beiden Kellerkinder Olten und Zofingen aufeinander. Drei Wochen vor dem Derby zwischen den Nachbarstädtern deutet alles darauf hin, dass zumindest eines der beiden Teams wohl in den Abstiegsapfel wird beißen müssen.

REITSPORT Auffahrtsspringen Wolfwil. 20./21. Mai
Wie gewohnt bereits am Mittwoch starten in Wolfwil die ersten Prüfungen, bevor an Auffahrt über Höhen bis zu 100 cm gesprungen wird.

SCHIESSEN Fünf Veranstaltungen in der Region. 22. Mai
Schieszen total am Freitag nach Auffahrt: Fuluibach, Oberbuchsiten, Olten und zweimal Hägendorf sind Gastgeber für nicht weniger als fünf Schieszen.

SCHWINGEN Sol. Kantonaltschwingfest in Balsthal. Ab 9.00 Uhr, 24. Mai
Um 16.30 Uhr geht das «Kantonale» in Balsthal in die letzte Runde. Nach dem Schlussgang steht fest, wer im Jahr 2009 der Böseste aller Solothurner ist. Nach dem Sieg von Gast Mario Thürig 2008 in Breitenbach soll der Sieg wieder in den Kanton zurückgeholt werden.